



# **KULTUSMINISTER KONFERENZ**

## **Situation im Masterbereich im Wintersemester 2019/2020**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.05.2020)

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Taubenstraße 10 · 10117 Berlin  
Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin  
Tel.: 030 25418-499

Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn  
Postfach 22 40 · 53012 Bonn  
Tel.: 0228 501-0

## Ausgangslage

Die Kultusministerkonferenz hat seit dem Wintersemester 2010/2011 jährlich Berichte zur Situation im Masterbereich verabschiedet, denen eine Erhebung der Masterstudiengänge mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen an staatlichen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen sowie an staatlichen Fachhochschulen unterteilt nach Fächergruppen zugrunde liegt.

Wie in den Vorjahren ließ auch der letztjährige Bericht (Wintersemester 2018/2019) erneut in der Summe keinen Mangel an Masterstudienplätzen erkennen. Bei einer Gesamtzahl von 7.010 Masterstudiengängen unterlagen drei Viertel aller Masterstudiengänge (74,7 %) keinen örtlichen Zulassungsbeschränkungen. Der Anteil der unbesetzt gebliebenen Studienplätze lag bei 18,2 %.

## Sachstand

Die Auswertung der Ländermeldungen zum Wintersemester 2019/2020<sup>1</sup> hat ergeben, dass bei einer Gesamtzahl von 7.064 Masterstudiengängen (im vergangenen Jahr: 7.010) 1.730 Studiengänge und damit ein Anteil von 24,5 % (gegenüber 25,3 % im Vorjahr) örtliche Zulassungsbeschränkungen aufweisen. Der Anteil an Studiengängen mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen ist sowohl an Universitäten von 20,2 % auf 19,8 % als auch an Fachhochschulen von 43,5 % auf 39,9 % gesunken.

Der Anteil von Masterstudiengängen mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen an der Gesamtheit der Masterstudiengänge insgesamt differiert je nach Fächergruppe bzw. Hochschulart: Besonders geringe Anteile zulassungsbeschränkter Masterstudiengänge weisen – wie in den Vorjahren – an Universitäten die Geisteswissenschaften (9,4 %) und die Ingenieurwissenschaften (11,2 %) auf.

Der höchste Anteil zulassungsbeschränkter Masterstudiengänge an Universitäten ist in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (44,9 %) zu verzeichnen, gefolgt von der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (43 %) und dem Bereich Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (35,5 %). An Fachhochschulen weisen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften den höchsten Anteil zulassungsbeschränkter Masterstudiengänge auf (51,7 %), gefolgt von der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (51,4 %) und dem Bereich Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (47,9 %).

Die Erhebung bezog sich darüber hinaus auf die unbesetzt gebliebenen Studienplätze in Masterstudiengängen mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen. Die Auswertung hat ergeben, dass von 52.893 Studienplätzen 7.769 Plätze nach Abschluss aller Nachrückverfahren unbesetzt blieben. Mit 14,7 % ist der Anteil der unbesetzt gebliebenen

---

<sup>1</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass eine staatliche Hochschule für den Berichtszeitraum keine Daten vorlegen konnte.

Studienplätze gegenüber dem Vorjahr (18,2 %) deutlich gesunken und nähert sich wieder dem Niveau der Jahre davor (2017-2018 13,3 %) an. Nach Hochschularten differenziert ergeben sich im aktuellen Berichtszeitraum folgende Quoten: Universitäten: 6.328 von 39.536 Studienplätzen unbesetzt  $\hat{=}$  16 %; Fachhochschulen: 1.441 von 13.357 Studienplätzen unbesetzt  $\hat{=}$  10,8 %.

Zur Bewertung der Zahlen ist darauf hinzuweisen, dass wie bei den vorherigen Erhebungen in allen Ländern auf die Saldierung von Unter- und Überlasten verzichtet wurde. Bei der Ermittlung der Zahl der unbesetzten Studienplätze wurden nur diejenigen Studiengänge einbezogen, die nicht vollständig ausgelastet waren. Überlasten in anderen Studiengängen wurden nicht gegengerechnet. Die Zahl der unbesetzten Studienplätze sagt deshalb nichts über die tatsächliche Auslastung einer Fächergruppe oder Hochschule aus.

Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass in einigen Ländern von den Hochschulen vielfach Studienplätze in rechnerischer Überlast angeboten werden; auch aus diesem Grund ist ein Rückschluss aus der Zahl der unbesetzten Studienplätze auf die Auslastung der tatsächlichen (rechnerischen) Kapazitäten nicht möglich.

## **Perspektiven**

Die Nachfrage nach Studienplätzen in Masterstudiengängen wird zum einen bestimmt durch die Anzahl der Bachelorabsolventen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den Studienanfängerzahlen steht, und zum anderen durch das Übergangsverhalten, d. h. durch den Anteil der Bachelorabsolventen, die ein Masterstudium anschließen.

### **- Absolventenzahlen**

Mit der weitergehenden Umstellung auf das zweistufige System der Studienabschlüsse (Bachelor/Master) ist die Anzahl der Studiengänge mit anderen Abschlussarten, z. B. Diplom- oder Magisterabschluss, weiter gesunken (Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2, PJ 2018). Sowohl die Anzahl und der prozentuale Anteil der Bachelorstudiengänge an den Studiengängen insgesamt als auch die Anzahl und der prozentuale Anteil der Bachelorabsolventinnen und -absolventen an den Absolventinnen und Absolventen insgesamt liegt seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Seit dem Wintersemester 2008/2009 machen die Bachelorstudiengänge über 40 % aller Studiengänge aus, wobei seit dem Wintersemester 2015/2016 der Anteil leicht von 46 % auf zuletzt 45,2 % gesunken ist. Der Anteil der Bachelorabsolventinnen und -absolventen an den Abschlussprüfungen insgesamt liegt seit dem Prüfungsjahr 2013 bei über 50 %. Mit 247.247 Bachelorabsolventen bzw. 52,5 % im Prüfungsjahr 2018 sind die absolute Zahl (2017 252.286) und der prozentuale Anteil (2017 53,3 %) zuletzt ebenfalls leicht gesunken. Dagegen steigt der Anteil der Masterabschlüsse weiterhin: Im Prüfungsjahr 2018 schlossen mit 140.960 Studierenden 4.503 mehr als im vorherigen Prüfungsjahr ihr Studium mit einem Masterabschluss ab (a. a. O).

<b>Tabelle 1: Anzahl und Anteil der Bachelorstudiengänge sowie Anzahl und Anteil der bestandenen Bachelorprüfungen</b>							
Semester	Studiengänge insgesamt	Bachelor	Anteile %	Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	Bachelor	Anteile %
WS 1999/2000	k. A.	123		2000	188.693	126	0,1
SoSe 2000	k. A.	202					
WS 2000/2001	k. A.	277		2001	183.327	197	0,1
SoSe 2001	k. A.	382					
WS 2001/2002	k. A.	471		2002	184.768	985	0,5
SoSe 2002	k. A.	544					
WS 2002/2003	k. A.	633		2003	195.103	2.472	1,3
SoSe 2003	k. A.	747					
WS 2003/2004	k. A.	854		2004	207.802	5.921	2,8
SoSe 2004	11.183	951	8,5				
WS 2004/2005	11.097	1.253	11,3	2005	226.530	9.848	4,3
SoSe 2005	11.286	1.453	12,9				
WS 2005/2006	11.186	2.138	19,1	2006	241.417	15.050	6,2
SoSe 2006	11.283	2.317	20,5				
WS 2006/2007	11.492	3.075	26,8	2007	262.548	23.358	8,9
SoSe 2007	11.803	3.377	28,6				
WS 2007/2008	11.265	4.108	36,5	2008	284.174	39.753	14,0
SoSe 2008	11.369	4.541	39,9				
WS 2008/2009	12.298	5.230	42,5	2009	313.572	71.989	23,0
SoSe 2009	12.515	5.309	42,4				
WS 2009/2010	13.131	5.680	43,3	2010	336.068	112.108	33,4
SoSe 2010	13.421	5.817	43,3				
WS 2010/2011	14.094	6.047	42,9	2011	365.190	152.484	41,8
SoSe 2011	14.744	6.353	43,1				
WS 2011/2012	15.278	6.826	44,7	2012	386.531	183.169	47,4
SoSe 2012	15.591	7.035	45,1				
WS 2012/2013	16.082	7.199	44,8	2013	408.713	207.401	50,7
SoSe 2013	16.144	7.233	44,8				
WS 2013/2014	16.634	7.477	45,0	2014	432.356	229.282	53,0
SoSe 2014	16.753	7.501	44,8				
WS 2014/2015	17.437	7.685	44,1	2015	452.370	245.658	54,3

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Taubenstraße 10 · 10117 Berlin  
Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin  
Tel.: 030 25418-499

Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn  
Postfach 22 40 · 53012 Bonn  
Tel.: 0228 501-0

<b>Tabelle 1: Anzahl und Anteil der Bachelorstudiengänge sowie Anzahl und Anteil der bestandenen Bachelorprüfungen</b>							
Semester	Studiengänge insgesamt	Bachelor	Anteile %	Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	Bachelor	Anteile %
SoSe 2015	17.731	7.817	44,1				
WS 2015/2016	18.044	8.298	46,0	2016	462.375	249.561	54,0
SoSe 2016	18.129	8.331	46,0				
WS 2016/2017	18.467	8.471	45,9	2017	473.330	252.286	53,3
SoSe 2017	18.725	8.550	45,7				
WS 2017/2018	19.011	8.677	45,6	2018	470.837	247.247	52,5
SoSe 2018	19.135	8.738	45,7				
WS 2018/2019	19.559	8.832	45,2	2019			
SoSe 2019							

\* Das Prüfungsjahr beinhaltet jeweils das WiSe und das darauffolgende SoSe.

\*\* Insgesamt ohne Promotionen.

Quellen:

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2, PJ 2018

Hochschulrektorenkonferenz, Hochschulen in Zahlen

Hochschulrektorenkonferenz, Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland, Wintersemester 2019/2020

Eigene Berechnungen

Zur weiteren Entwicklung der Zahl der Absolventinnen und Absolventen liegen keine Vorausberechnungen vor. Die Zahlen der Studierenden im ersten Hochschulse-  
mester (Erstimmatrikulierte) waren in den vergangenen Jahren konstant hoch und werden weiterhin hoch bleiben. Dies zeigen die vom Statistischen Bundesamt er-  
fassten Daten der vergangenen Jahre (2016: 510.000, 2017: 513.000, 2018: 512.000, 2019: 508.000 (Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes vom 27.11.2019)) und die von der Kultusministerkonferenz mit Beschluss vom 16.05.2019 festgestellte „Vorausberechnung der Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019-2030“. Zum Ende dieses Vorausberechnungszeit-  
raums im Jahr 2030 wird die Anfängerzahl der Studierenden bei 510.300 liegen.

## - Übergangsverhalten

Zur Darstellung der Perspektive hinsichtlich der Situation im Masterbereich werden auch die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfängern im Masterbereich im ersten Fachsemester<sup>2</sup> herangezogen:

<sup>2</sup> Lehramtsstudierende wurden nicht berücksichtigt.

<b>Studienjahr</b>	<b>Universitäten (einschl. Theol. HS, Päd. HS und Kunsthochschulen)</b>	<b>Fachhochschulen (einschl. Verw-FH)</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>2001</b>	3.484	3.233	6.717
<b>2002</b>	5.234	4.382	9.616
<b>2003</b>	7.841	5.662	13.503
<b>2004</b>	10.392	6.904	17.296
<b>2005</b>	13.623	7.905	21.528
<b>2006</b>	16.283	9.284	25.567
<b>2007</b>	20.802	10.594	31.396
<b>2008</b>	30.495	15.308	45.803
<b>2009</b>	46.199	23.942	70.141
<b>2010</b>	65.428	28.427	93.855
<b>2011</b>	80.634	33.103	113.737
<b>2012</b>	96.223	37.894	134.117
<b>2013</b>	110.252	44.179	154.431
<b>2014</b>	121.397	49.275	170.672
<b>2015</b>	126.209	54.000	180.209
<b>2016</b>	125.152	57.646	182.798
<b>2017</b>	125.664	59.761	185.425
<b>2018</b>	125.198	62.877	188.075

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung

Die Studierendenzahlen im ersten Fachsemester hat sich im Studienjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr weiterhin von 185.425 auf 188.075 erhöht, wobei jedoch die Anzahl an Universitäten leicht von 125.664 auf 125.198 gesunken ist. An Fachhochschulen stieg der Wert von 59.761 auf 62.877.

Derzeit lassen die statistischen Grundlagen eine verlässliche Abschätzung des Übergangsverhaltens und des künftigen Bedarfs an Masterstudienplätzen nicht zu und die für den vorliegenden Masterbericht retrospektiven Daten haben im Hinblick auf künftige Bedarfe nur eine geringe Aussagekraft. Weitere von anderen Akteuren veröffentlichte Studien zur Nachfrage von Masterstudienplätze kommen – u. a. aufgrund der Nutzung von unterschiedlichen Parametern – in der Gesamtschau nicht zu einem belastbaren Ergebnis. Im Zuge des Aufbaus der Studienverlaufsstatistik durch das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter unter Nutzung von Prüfungsdaten soll zukünftig eine erste Berechnung einer Übergangsquote von Bachelor zum Master möglich sein.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Taubenstraße 10 · 10117 Berlin  
Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin  
Tel.: 030 25418-499

Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn  
Postfach 22 40 · 53012 Bonn  
Tel.: 0228 501-0